

ist die Begierde nach mannichfaltigen Genüssen, welche den Geschmackssinn reizen. Schlemmerei, die herrschende Neigung, sich mit ausgesuchten Nahrungsmitteln zu überfüllen.

Die Ausartung des Triebes nach Eigenthum, wenn er zu stark wird, erzeugt: Habsucht, oder die unmäßige Begierde nach allen Arten des Eigenthums; Gewinnsucht, die sich alle mögliche, rechtmäßige sowohl als unrechtmäßige, anständige und unanständige Erwerbarten erlaubt. Geldgeiz hat nur den Besitz, nicht den Gebrauch des Geldes zur Absicht. Ist der Trieb nach Eigenthum zu schwach: so entsteht: Verschwendung, welche zu viel Aufwand macht und die Ausgabe nicht nach Verhältniß der Einnahme und nach andern nöthigen Rücksichten bestimmt.

Der Trieb nach Ehre artet aus in: Ehrsucht, oder unmäßige Begierde nach der Achtung Andern; der Ehrgeiz macht die Ehre zum letzten Zweck seines Strebens und jagt nach mehreren und größern Zeichen der Ehre; Ruhmsucht ist heftige Begierde, weit bekannt und bewundert zu werden; Eitelkeit sucht ihre Ehre in Kleinigkeiten (sie will durch Gestalt, Kleidung, Ordensband u. s. w. glänzen); der Stolz schlägt den Werth seiner Vollkommenheiten zu hoch an, oder legt sich Vorzüge bei, welche er entweder gar nicht hat, oder doch nicht in dem vermeinten hohen Grade besitzt. Er wird Hochmuth genannt, wenn er jene Meinung durch Geringschätzung Andern äußert. Die Hoffahrt sucht  
 Andre